

INHALT

I.	Einleitung	1
II.	Die Ausgangssituation: Das politische und kulturelle Klima nach dem österreichischen Staatsvertrag	10
III.	Der kritische Impetus des bürgerlichen Schocktheaters	15
IV.	Schocktheater als Rezeptionsinstrument subkultureller Formen der Provokation	23
	Horváths Denunziationsdramatik	23
	Das Nachkriegskabarett	30
	Der Herr Karl	37
	Die Wiener Gruppe	43
	Die Wiener Aktionisten	47
	Vermittlungen: Das Forum Stadtpark und die Zeitschrift <i>manuskripte</i>	51
V.	Die Schockdramaturgie	58
	Die rezeptionsästhetische Wirkung des Schocks	58
	Explizite und implizite Schockstrategien	62

Dramaturgische Strukturen	66
<i>Radikalisierung des Volksstücks</i>	66
<i>Aktionismus</i>	71
<i>Metatheater</i>	77
VI. Werkanalysen	84
Peter Turrini: <i>rozznjogd</i>	84
Peter Turrini: <i>Sauschlachten</i>	90
Peter Turrini: <i>Die Wirtin</i>	99
Peter Turrini: <i>Josef und Maria</i>	106
Wolfgang Bauer: <i>Magic Afternoon</i>	113
Wolfgang Bauer: <i>Change</i>	120
Wolfgang Bauer: <i>Gespenster</i>	126
Harald Sommer: <i>A unhamlich shtorka Obgaung</i>	133
Peter Slavik: <i>Amo, amas, amat</i>	141
VII. Zur Rezeption des Schocktheaters: Der Skandal als Marktmode	152
VIII. Bilanz	156
IX. Nachwort 1987	161

Anhang

»Wenn Du die Maske abnimmst, gehen die Gesichter mit.« Ein Gespräch mit Peter Turrini. 167

Literaturverzeichnis 179